

# Reisebericht der 20. SHS Reise durch die Schweiz

Die Idee, die 20. SHS-Vereinsreise 2015 als Jubiläumsreise in die Schweiz zu machen, war sehr gut. Oder wenn wir Goethe zitieren wollen:

"Willst du immer weiter schweifen?

Sieh, das Gute liegt so nah.

Lerne nur das Glück ergreifen (damit meint er wohl das Bierglas),  
denn das Glück ist immer da."

Die Zusammenstellung der Reise war ebenso hervorragend, vielseitig und interessant. Ein grosses Kompliment den Organisatoren Roli Heusser, Ueli Schläpfer und Katrin Nussbaumer. So wurden für diese Jubiläumsreise über 100 Schweizer Brauereien angeschrieben, Antworten gab es leider aber nur von 14 Betrieben. Dies die Ausgangslage, um eine interessante und vielseitige Schweizerreise zusammen zu stellen.

Es wurden nicht nur alle Sprachregionen bereist, eine landschaftlich vielfältige Routenwahl vom Mittelland (Solothurn, Fribourg, Bern), an schönen Seen vorbei (Genfersee, Lago Maggiore, Lago di Lugano, Lago di Como, Lago di Poschiavo), hinauf ins Hochgebirge nach Zinal, durch tiefe Täler wie das Wallis, über hohe Pässe wie den Simplon und dann ganz tief runter bis nach Lugano. Es wurden neben Autobahnen, Landstrassen und gewundenen Passstrecken kurvenreiche Bergstrecken und die wohl kreiselreichste Strasse der Schweiz im Wallis durchfahren, die nur dank regelmässigem Bierkonsum für die Passagiere ertragen wurde. Aber unser Chauffeur Sepp hat das alles mit Bravour gemeistert. Aber das Eindrücklichste war ja nicht nur die geographische und fahrtechnische Vielfalt, sondern die grosse Vielfalt an Bierbrauereien und Bierstilen, die wir kennen lernen durften. So konnten wir fast alle Bierstile, welche wir auf unseren früheren SHS-Bierreisen nach England, Belgien, Deutschland usw. auch in der Schweiz in erstaunlich guter Qualität geniessen!

Nun der Reihe nach. Nachdem wir in Wetzikon, Zürich und beim Baregg-Tunnel alle 32 biertrinkenden zweibeinigen und einen wassertrinkenden vierbeinigen Reisetilnehmer (Hund!) aufgeladen hatten, trafen wir kurz nach elf Uhr bezeichnenderweise in der **Öufi-Brauerei in Solothurn** ein. Wir wurden in dieser sehr originellen, stadtbekannteren und gut frequentierten Gasthausbrauerei sehr gastfreundlich aufgenommen und verpflegt mit feinen durstmachenden Faustbrotchen, sodass der Durst mit den in originellen "Tisch-Zapfstationen" angebotenen 5 Bieren - vom hellen Lagerbier mit 11% bis zum Klosterbock mit 15,2% Stammwürze - rasch gelöscht werden konnte. Die interessante Bierauswahl wie auch die gute Qualität der Biere aus dieser recht grossen Brauerei erklärt wohl ihre grosse Beliebtheit in der Region Solothurn. Nach diesem bekömmlichen späten Frühschoppen ging die Reise weiter ins hügelige Emmental in die etwas kleinere **Brauerei Hohgant in Schangnau**, wo uns unsere Vereinsmitglieder Heidi, Werner und Dominic Kammer ihre Brauerei vorstellten. Auf wesentlich kleinerem Raum und mit bescheideneren Installationen als in Solothurn - dafür sind Gärtanks noch mit persönlichen Widmungen und Namen versehen! - entsteht hier ebenso eine sehr kreative Auswahl an Bieren und Bierprodukten wie Bieressig oder Röst-Gerste. Bei den Bieren durften wir neben hellem und dunklem Lagerbier, auch geschmacksvolle Frucht- und Honigbiere probieren. Viel zu schnell verging die Zeit

und wir mussten wieder in den Bus einsteigen, um die Bundeshauptstadt Bern zu erreichen, wo wir unser Hotel bezogen und anschliessend zu Fuss oder per ÖV zum **Gasthaus "Altes Tramdepot"** gingen, wo wir den ersten Reisetag mit einem feinen bierbetonten Essen beendeten.

Am zweiten Tag führte uns der Bus nach Fribourg ins alte Schlachthaus zur **Brasserie Freiburger Biermanufaktur**. Der Braumeister und stolze Vater unterbrach seinen freien "Familientag" und kam mit seinem kleinen Sohn in die Brauerei, um uns persönlich viel Interessantes aus der Geschichte dieser noch jungen Brauerei zu erzählen. Bezeichnenderweise nennt sich hier das helle, süffige Lagerbier "La Patriote", das Amberbier "La main du roi", das Altbier "Franziskus", das Herbstbier "La Bénichonne" und zu unserem Besuch wurde auch das "Bière de Fête" ausgeschenkt. Das Weissbier nennt sich "Rapunzel" - dazu habe ich keine Erklärung. Auch ein Black IPA wird produziert. Bereichert mit vielen Informationen über Fribourg und das Bier und leicht beschwipst wurden wir nach Villeneuve gefahren, wo wir das Mittagessen mit einer wunderbaren Aussicht auf den Genfersee geniessen konnten.

Die folgende kurvenreiche, landschaftlich wunderschöne Fahrt ins Wallis und hoch nach Zinal bleibt mir in schlechter Erinnerung, denn unser Präsident kam auf die gloriose Idee, Geographie-Rätselfragen zu stellen und dafür Preise zu verteilen. Und da ich "so viel" wusste, habe ich nicht nur ein Paket "Puschlaver Riesen-Spaghetti" gewonnen, sondern auch das grosse Los gezogen, diesen Bericht über die Vereinsreise schreiben zu müssen! Trotzdem haben wir das in der Zwischensaison fast menschenleere Zinal erreicht und konnten unsere Zimmer beziehen. Das Abendessen gab es in der "**Brasserie des 5 Quatre Mille**" (und ich konnte alle 5 aufzählen und muss nun diesen Bericht schreiben!!!), einem sehr feinen Restaurant mit angeschlossener Micro-Brasserie, deren Spezialität darin besteht, dass mit Gletscherwasser gebraut wird! Die Auswahl an Bieren war gross. So standen 9 verschiedene, z.T. sehr exotische Bierstile auf der Karte.

Nach dem Morgenessen ging es erneut hunderte enge Kurven hinunter durch das Wallis und über den Simplon. Der Mittagshalt im "**Full Stop Pub**" im ausländischen Morazone in der Lombardei war auch ein Bierhochgenuss, wurden doch 8 Biere aus ganz Europa im Offenausschank angeboten. Und wer zum "flüssigen Brot" noch etwas anderes wollte, bekam auch dies in einer guten Qualität und reichlicher Menge.

Zurück in der Schweiz besuchten wir die "**Birrificatio Ticinese**" in **Stabio**. Der grosse Stolz dieser Brauerei war neben der charmanten, jungen Geschäftsführerin und dem freundlichen Patron, der grossen Bierauswahl und den innovativen "Plastiksack-Keg" KeyKeg vor allem die Aludosen-Abfüllanlage, von denen es nur wenige gibt in der Schweiz. In einem gemütlichen "Biershop" konnten wir an der Theke einige der vielen verschiedensten Biere verkosten. Trotz dem Namen der Biere "Bad Attitude" trinkt man sie gerne und ist überzeugt von der guten Qualität.

So war es Zeit für eine erholsame bierfreie Zeit: Wir fuhren nach Lugano, bezogen nach langem Hotelsuchen unsere Zimmer in der Altstadt und begaben uns auf eine gemütliche und erholsame Schifffahrt bei wunderschöner Abendstimmung im Lago di Lugano. Unser Ziel war das **Grotto Teresa in Gondrio**, wo wir die Abendstimmung während des Nachtessens noch weiter geniessen konnten. Die schöne Stimmung lenkte etwas von der eher mässigen Qualität des Essens und des

Services ab. Nicht nur die Bierauswahl auf der Speisekarte liess zu wünschen übrig....

Unsere Tessiner Dreiseifenfahrt beendeten wir mit der Fahrt entlang des Lago di Como, verliessen die Schweiz und durchquerten das eher Wein orientierte Veltlin. Ob man in dieser lieblichen grünen Landschaft voller Rebberge auch Bier trinken kann? Wir wollten es nicht wissen und fuhren weiter bis wir im Puschlav wieder Schweizerboden unter den Rädern hatten. So kamen wir zum eigentlichen Höhepunkt unserer Reise: Wir erfuhren endlich, wo die langen blau verpackten Spaghettis herkommen, welche man beim SHS- Rätselraten, aber auch nach Brauereiführungen oder sonstigen Extraleistungen von unserem Präsidenten Ueli Schläpfer geschenkt bekommt. Diese Spaghettis XXL haben ja wirklich bereits Kult-Status, so denke ich, wird es wohl schon als Bedrohung angesehen, wenn seit wenigen Jahren im Puschlav eine Konkurrenz-Firma das gute Getreide für andere Zwecke verwendet: Die "**Birreria Pacific**", **Poschiavo**. Den Pazifik suchten wir allerdings vergebens, das schön blaue Wasser gehörte zum Lago di Poschiavo.

In einem unscheinbaren Haus mitten im Dorf hat Ueli seine Brauerei eingerichtet und produziert eine schöne Vielfalt an verschiedensten Bierstilen in bester Qualität, so eben wie wir Uelis Biere von der SHS-Bierprämierungen kennen. Und in dieser kleinen Brauerei erlebten wir während der Verköstigung der verschiedenen Biere auch das „pacific“, es war einfach gemütlich und man hätte noch stundenlang da sitzen können und die leckeren Biere trinken. Doch es ging wieder weiter zum Mittagessen im schönen Dorfkern von Poschiavo, wo wir mit lokalen Produkten und Spezialitäten bedient wurden.

Nun hiess es Umsteigen auf den ÖV. Mit dem Bernina-Express fuhren wir bei schönstem Wetter die imposante Bergstrecke über die Bernina bis nach Pontresina. Und als wir da ankamen und den Bus suchten für die Weiterfahrt wurden wir von einem reichhaltigen regionalen „Engadiner-Apero“ mit Engadiner-Bier aus der **Brauerei Pontresina**, der höchstgelegenen Brauerei der Schweiz. Nicht nur das Bier war sehr lecker, sondern auch die feinen Käse- und Wurst-Spezialitäten, die uns noch offeriert wurden.

Ohne jegliches Hungergefühl konnten wir somit die Busreise fortsetzen bis nach Flims, wo wir unsere Zimmer im „Des Alpes“ beziehen konnten und anschliessend uns in der **Brauerei Surselva** zum Nachessen einfanden. Trotz der eher durchschnittlichen Kulinarik genossen wir den letzten Abend unserer Reise.

Die letzte Etappe führte uns wieder zurück ins „Mittelland“ bzw. in die Ostschweiz, wo wir - nach langem Suchen - die ländliche **Kleinst-Brauerei „Wagerswiler Bräu“** fanden. Da braut Jürg Thalman mit einer 50 l-Brauanlage seine Biere, wenn er nicht gerade an seinen schön polierten alten Autos, die er hinter einem - vom Lebensmittelinspektorat genehmigten Vorhang versteckte. Der grosse Vorteil einer solchen einfachen Brauanlage ist, dass man in der Sudpfanne durchaus auch Weisswürstchen wärmen kann, was er uns gleich bewies. So genossen wir die Gastfreundschaft und die echt bayrische Verpflegung, bevor wir zur letzten Etappe an den Pfäffikersee aufbrachen.

Die 2011 gegründete **Brauerei Sudwerk in Pfäffikon** spezialisierte sich auf amerikanische und englische Bierstile mit Schweizer Qualität. Die Brauereibesichtigung war beeindruckend. So wird mit modernster und innovativer Ausrüstung eine Vielzahl von sehr guten Bieren gebraut. Also durchaus eine Adresse, wo man den Rampenverkauf mal besuchen könnte - wenn man die Ales und Porters eben liebt.

Viel zu schnell ging die interessante und vielseitige Tour durch unser Land zu Ende. Wir konnten eine Vielfalt an Bieren verköstigen, wie wir sie an den letzten 5 Bierreisen zusammen getrunken hatten. Und nebenbei konnten wir wiederum feststellen, dass wir in einem wunderschönen und sehr vielfältigen Land wohnen. Die Bierkultur in der Schweiz hat sich in den letzten Jahren so stark entwickelt, dass wenn es so weiter geht, wir bald wieder eine SHS-Reise durch die Schweiz planen können.